

## Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt**  
zur Behandlung im **Gemeinderat**

---

<b>Betreff:</b>	<b>Jahresabschluss 2011 der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen</b>
Bezug:	Vorlage 166a/2013 Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2011 des Eigenbetrieb Kommunale Servicebetriebe Tübingen Vorlage 234/2013 Entwicklung der Bestattungskultur
Anlagen: 1	Jahresabschluss KST 2011

---

## Beschlussantrag:

1. Der Jahresabschluss 2011 des Eigenbetriebs Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST) wird mit einem Jahresüberschuss 944.219,90 Euro in der vorgelegten Fassung (Anlage 1) festgestellt.
2. Der im Bereich Friedhöfe entstandene Verlust in Höhe von 370.746,32 Euro wird in voller Höhe von der Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Dazu wird im Jahr 2013 eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 320.746,32 Euro bei der Haushaltsstelle 1.7500.7150.000 genehmigt. Die Deckung erfolgt über eine entsprechend geringere Zuführung an die allgemeine Rücklage.
3. Der Jahresüberschuss im Bereich Stadtentwässerung in Höhe von 1.517.288,50 Euro wird auf neue Rechnung 2012 vorgetragen und mit der bestehenden Forderung an die Gebührenzahler/Innen verrechnet.
4. Der Fehlbetrag der sonstigen Bereiche (Infrastruktur und Fuhrpark) in Höhe von 202.322,28 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem bestehenden Gewinnvortrag in Höhe von 125.463,59 Euro teilweise ausgeglichen.
5. Der Betriebsleitung wird für das Jahr 2011 Entlastung erteilt.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr. 2012	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
Bei HHStelle veranschlagt:	1.7500.7150.000	50.000 €	
ÜPL 2012 Aufwand	0 €	320.746,32 €:	0 €

**Ziel:**

Feststellung des Jahresabschlusses 2011, Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung und Entlastung der Betriebsleitung.

**Begründung:**

1. Anlass / Problemstellung:

Die Betriebsleitung hat mit dem Jahresabschluss 2011 den ersten Jahresabschluss nach der Zusammenführung von EBT und SBT zu den KST vorgelegt. Das städtische Rechnungsprüfungsamt hat den Jahresabschluss geprüft und das Ergebnis der Prüfung in einem Prüfungsbericht (Vorlage 166a/13) dokumentiert. Für die Feststellung des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Betriebsleitung ist der Gemeinderat zuständig.

2. Sachstand

Der Jahresabschluss 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Dem Lagebericht sind die Bilanz zum 31.12.2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2011 sowie zusätzliche Informationen zum Geschäftsverlauf des Jahres 2011 zu entnehmen. Der Jahresabschluss wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft. Auf den Bericht über die örtliche Jahresabschlussprüfung (Vorlage 166a/13) wird verwiesen. Das Rechnungsprüfungsamt hat die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses bestätigt und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

**I.) Jahresergebnis**

a) Gesamtbetrieb

Das Jahresergebnis ist in den folgenden Tabellen gem. Anlage 9 zu § 12 Eigenbetriebsverordnung kurz zusammengefasst:

<b>Bilanz</b>			
Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	81.200.925 €	Eigenkapital	209.714 €
Umlaufvermögen	6.743.386 €	empfangene Ertragszuschüsse	15.066.820 €
Wertberichtigungen	2 €	Rückstellungen	1.062.159 €
		Verbindlichkeiten	71.605.620 €
<b>Bilanzsumme</b>	<b>87.944.313 €</b>		<b>87.944.313 €</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	
Summe der Erträge	23.040.425 €
Summe der Aufwendungen	22.096.205 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	944.220 €
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>944.220 €</b>

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 944.219,90 Euro ab. Das Jahresergebnis ist die Summe aus dem Jahresüberschuss im Bereich Stadtentwässerung und den Fehlbeträgen der Bereiche Fuhrpark, Infrastruktur und Friedhöfe.

Im Einzelnen setzt sich das Jahresergebnis wie folgt zusammen:

Bereich	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Plan 2011	Abweichung Plan/Ist 2011
<b>Fuhrpark</b>	47.875 €	-54.833 €	0 €	-54.833 €
<b>Infrastruktur</b>	-19.178 €	-147.489 €	0 €	-147.489 €
<b>Friedhöfe</b>	-56.914 €	-370.746 €	0 €	-370.746 €
<b>Stadtentwässerung</b>	-1.315.633 €	1.517.289 €	179.930 €	1.337.359 €
<b>Gesamt</b>	<b>-1.343.849 €</b>	<b>944.220 €</b>	179.930 €	764.290 €

Aus gebührenrechtlichen Gründen müssen die Ergebnisse der einzelnen Bereiche der Kommunalen Servicebetriebe jedoch getrennt voneinander betrachtet und hinsichtlich der Ergebnisverwendung bewertet werden.

b) Bereich Fuhrpark (-54.33,31 Euro)

Höhere Kosten bei den Materialaufwendungen haben den Jahresfehlbetrag im Bereich Fuhrpark im Wesentlichen verursacht. Außerdem gab es aufgrund des milden Winters 2011/2012 weniger Winterdienstesätze. Der Wartungsaufwand für die Winterdienstgeräte und Fahrzeuge war deshalb geringer, so konnte der Bereich Fuhrpark die aus dieser Tätigkeit geplanten Erlöse von der Universitätsstadt Tübingen nicht im geplanten Umfang erzielen.

c) Bereich Infrastruktur (-147.488,97 Euro)

Dem Bereich Infrastruktur sind im Wesentlichen die bisherigen Bereiche Straßen und Grünunterhaltung sowie der Bereich Abfallbeseitigung zugeordnet.

Ausschlaggebend für das negative Ergebnis dieses Bereichs sind zum einen erhöhte Materialaufwendungen und zum anderen ein witterungsbedingt geringeres Auftragsvolumen beim Winterdienst. Daher konnten die dafür geplanten Erlöse von der Universitätsstadt Tübingen nicht in voller Höhe erreicht werden.

Die Mindereinnahmen aus b) und c) bei der KST gehen einher mit weniger Ausgaben im städtischen Haushalt für Winterdienste.

d) Bereich Friedhöfe (-370.746,32 Euro)

Die Bestattungsgebühren waren für einen Großteil des Berichtsjahres noch nicht kostendeckend kalkuliert. Mit der neuen Gebührenkalkulation wurden die Gebühren ab Mitte Oktober 2011 auf einen Kostendeckungsgrad von 100 % angehoben.

In den letzten Jahren nahm die Anzahl der Urnenbestattungen immer mehr zu. Auch im Geschäftsjahr 2011 gab es mehr Urnenbeisetzungen. Der Anteil von Urnenbeisetzungen liegt mittlerweile bei über 56 Prozent aller Beisetzungen. Für diese sind die Gebühren niedriger, das führt zu geringeren Gebühreneinnahmen.

Außerdem führt die Konkurrenz durch private Anbieter zu einer Aufteilung des Marktes. So werden vermehrt Trauerfeiern in Räumlichkeiten der Bestattungsunternehmen durchgeführt. Dadurch fallen bei den KST Erlöse als Deckungsbeiträge aus.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, haben die KST im Bereich der Infrastruktur Friedhöfe (Aufbahrungsräume, Trauerhalle, etc.) investiert. Im Zuge der Umbaumaßnahmen an der Trauerhalle auf dem Bergfriedhof mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von ca. 130.000 Euro vorgenommen werden, was das Ergebnis weiter verschlechtert hat.

Die KST befassen sich derzeit grundlegend mit den aktuellen Entwicklungen der Bestattungskultur, die einem kostendeckenden Betrieb der städtischen Friedhöfe entgegenstehen, und den damit verbundenen Handlungsstrategien. Im Frühjahr 2014 soll eine entsprechende Vorlage in den Gemeinderat eingebracht werden.

e) Bereich Stadtentwässerung (1.517.288,50 Euro)

Das positive Jahresergebnis in diesem Bereich resultiert aus der Neukalkulation der Abwassergebühren im Geschäftsjahr 2011. Die Erhöhung der Abwassergebühren war notwendig geworden, weil in den Vorjahren eine Gebührenunterdeckung vorlag.

## II.) Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Ergebnis wie folgt zu verwenden:

a) Sonstige Bereiche (Infrastruktur und Fuhrpark):

Der Jahresfehlbetrag der Bereiche Infrastruktur und Fuhrpark in Höhe von insgesamt -202.322,28 Euro (= -54.833 Euro + - 147.489 Euro) wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit bestehenden Gewinnvorträgen in Höhe von 125.463,59 Euro teilweise ausgeglichen.

Der verbleibende Verlustvortrag in Höhe von 76.858,69 Euro soll aus dem Ergebnissen künftiger Jahre ausgeglichen werden.

b) Bereich Friedhöfe:

Der Verlust im Bereich Friedhöfe (-370.746,32 Euro) wird in voller Höhe von der Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Im städtischen Haushalt 2012 ist zum Ausgleich des sich aus der bis Oktober 2011 geltenden Gebührenkalkulation mit einem Kostendeckungsgrad von 90 % ergebenden Defizits ein Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro eingestellt. Damit kann der Fehlbetrag teilweise ausgeglichen werden.

Da der verbleibende Fehlbetragsanteil wie oben genannt größtenteils aufgrund von Sondereffekten und Sonderabschreibungen beruht, die durch die Umbauarbeiten an der Trauerhalle auf dem Bergfriedhof aufgetreten sind und die zukünftige Gebührenkalkulationen nicht belasten sollen, erhalten die Kommunalen Servicebetriebe einem außerplanmäßigen Zuschuss von der Stadt in Höhe des bisher nicht ausgeglichenen Verlustanteils 2011 (320.746,32 €). Die Deckung erfolgt über eine geringere Zuführung an die allgemeine Rücklage im Jahr 2013 (Haushaltsstelle 2.9100.9100.000-0101).

c) Bereich Stadtentwässerung:

Der Bereich Stadtentwässerung ist gebührenfinanziert. Aufgrund der zum 31.12.2010 bestehenden Gebührenunterdeckung in Höhe von ca. 1,9 Mio. Euro wurden die Abwassergebühren neu kalkuliert und ab 2011 entsprechend erhöht. Der Jahresüberschuss des Bereichs Stadtentwässerung in Höhe von 1.517.288,50 Euro wird daher planmäßig zum Abbau der bestehenden Gebührenunterdeckung verwendet..

Weitergehende Informationen ergeben sich aus dem Jahresabschluss 2011 (Anlage 1).

3. Vorschlag der Verwaltung:

Die Verwaltung schlägt vor, den Jahresabschluss 2011 gem. § 16 Abs. 3 Eigenbetriebsgesetz festzustellen und die Gewinnverwendung entsprechend dem Beschlussantrag zu beschließen.

Weiter wird vorgeschlagen die Betriebsleitung zu entlasten. Das städtische Rechnungsprüfungsamt hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Gründe für die Versagung der Entlastung sind nicht bekannt.

4. Lösungsvarianten:

Zu den Beschlussanträgen 1,3 und 5 gibt es keine sinnvollen Lösungsvarianten.

Zu den Beschlussanträgen 2 und 4

a.) Der nicht durch den bereits eingeplanten Zuschuss (50.000 Euro) ausgeglichene Jahresfehlbetrag im Bereich Friedhöfe (320.746,32 Euro) könnte auf neue Rechnung 2012 vorgetragen werden. Der Betrieb müsste diesen Verlustvortrag mit künftigen Überschüssen ausgleichen.

b.) Der nach der Verrechnung mit bestehenden Gewinnvorträgen verbleibende Verlustvortrag der übrigen Bereiche Fehlbetrag könnte in voller Höhe ausgeglichen werden. Dazu müsste eine Mehrausgabe in Höhe von 76.858,69 Euro auf der Haushaltsstelle 1.7700.7150.000 zu Lasten des städtischen Haushalts 2013 beschlossen werden.

5. Finanzielle Auswirkung:

Der Zuschuss für den Bereich Friedhöfe zum Ausgleich der nicht kostendeckenden Gebührenkalkulation in Höhe von 50.000 Euro ist im Haushalt 2012 bei der HH-Stelle 1.7500.7150.000 eingestellt.

Für die komplette Übernahme des Verlustes im Bereich Friedhof wird eine außerplanmäßige Ausgabe im Jahr 2013 auf der Haushaltsstelle 1.7500.7150.000 fällig. Die Deckung erfolgt über eine geringere Zuführung an die allgemeine Rücklage (2.9100.9100.000).

Die Ersätze an den KST von der Universitätsstadt Tübingen waren 2011 in Höhe von 7.296.790 Euro geplant. Aufgrund des milden Winters war der Wartungsaufwand des Fuhrparks sowie das Auftragsvolumen der Winterdiensteinsätze geringer als geplant, sodass Ersätze nur in Höhe von 6.992.755 Euro (Wenigerausgaben: 304.035 Euro) an den KST ausbezahlt wurden.

6. Anlagen:

Anlage 1: Jahresabschluss 2011 der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen